

Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte „Marienkäfer“ Borna.



Wir wollen miteinander glauben, leben und lernen -
Glauben leben und Leben lernen.

Vorbemerkung zur christlichen Kindertagesstätte

Als freier Träger betreibt die Evangelisch-Lutherische St.-Marien-Kirchgemeinde Borna eine Kindertagesstätte in Verantwortung vor Gott und den Menschen.

Die Eröffnung des evangelischen Kindergartens mit zunächst einer Kindergruppe zum 1. Juni 2004 wurde nur möglich durch das Engagement vieler Bürger Bornas, die sich für eine Trägervielfalt bei den Kindertagesstätten in Borna eingesetzt haben.

Schrittweise konnte die Einrichtung erweitert werden, so dass ab dem 1.6.2006 eine Krippengruppe (dadurch auch die Bezeichnung „Kindertagesstätte“) mit 11 Plätzen und drei Mischgruppen für insgesamt 61 Kinder zur Verfügung stehen. Drei Plätze haben wir für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf vorgesehen.

Bild vom Kind

Grundlage unserer Arbeit ist es, in allen Menschen geliebte Geschöpfe Gottes zu sehen, gleich ob es Kinder oder Erwachsene, Behinderte oder Nichtbehinderte, Einheimische oder Fremde, Arme oder Reiche sind. Jeder ist einmalig und wertvoll, doch zugleich begrenzt und auf Vergebung angewiesen.

Damit ein Kind seine Potenziale entfalten kann, benötigt es individuelle Unterstützung um seine Ich-Identität auszubilden. Wir möchten, dass die Kinder ihre Umwelt selbst gestalten, hinterfragen und verändern können und dass sie sich nicht ungeprüft in alle Gegebenheiten nur einfügen.

Kinder entdecken ihre Umwelt mit all ihren Sinnen, jede Erkenntnis führt sie ein Stück näher zu sich selbst und sie machen ihre eigenen Erfahrungen. So kann man das Kind als „Akteur seiner selbst“ beschreiben.

Jedes Kind hat das Recht, mit all seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen ernst genommen und respektiert zu werden.

Indem wir den Kindern positive Erlebnisse verschaffen fördern wir ihr Selbstbewusstsein. Selbstbewusste Kinder lernen mit Freude und sehr intensiv.

Es ist für uns besonders wichtig, von den Stärken eines Kindes auszugehen und ihm mit Achtung und Aufrichtigkeit zu begegnen.

Kulturelle Erziehung und religiöses Leben

„Komm, ich zeig dir was!“ – „Komm wir entdecken was!“

Mit solchen Ankündigungen wird die Neugier der Kinder geweckt. Wo es etwas Neues zu sehen und zu entdecken gibt, sind sie mittendrin.

Kinder entdecken ihre Umwelt!

Zum Bildungsauftrag von Kindereinrichtungen gehört es u. a., den Kindern zu helfen und Möglichkeiten zu bieten, ihre Umwelt zu erkunden, sich Welt anzueignen, Spuren der Religiosität zu suchen und Wertvorstellungen zu entwickeln.

Wir Erwachsenen haben die Verantwortung, Kinder mit all ihren Fragen und ihrem Tun nicht allein zu lassen, sie ernst zu nehmen und ihnen Gesprächspartner zu sein.

Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung von

- Freiheit und Geborgenheit
- Selbstständigkeit und Gemeinschaft
- eigener Spiritualität und gemeinsamen Ritualen

und setzen diese Erfahrungen in Beziehung zu Bibel und kirchlichen Traditionen.

So begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg an die Grenzen des Zähl- und Messbaren und denken gemeinsam über Sinn- und Bedeutungsfragen nach.

Kinder wollen ihre Wurzeln selbst und eigenverantwortlich entdecken.

Religiöse Bildung geschieht ebenso als Selbstbildungsprozess wie alle andere Bildung und religiöse Bildung heißt auch, Vertrauen und Bindung zu schaffen, seinen Platz zu haben bei Gott, Räume zu schaffen, in denen Gott Zeit hat zum Zuhören.

Wir wollen uns Zeit nehmen - die Dinge zwischen Himmel und Erde zu entdecken, die der Herr uns jeden Tag sendet. Kleine versteckte Botschaften die uns auf dem Weg durch das Leben begleiten. Ein besonderes Anliegen ist uns die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Wir sind für Kinder und Eltern eine Brücke zu ihr und bieten ihnen die Möglichkeit, diese kennen zu lernen und in ihr zu leben.

In unserer Kindereinrichtung gibt es einen Raum der Stille, in welchen wir uns für Zeiten der Besinnung und Andachten zurückziehen können. Jedes Kind hat die freie Entscheidung, dies zu tun oder eben nicht.

Wir respektieren selbstverständlich individuelle, soziale und kulturelle Unterschiede und machen Gemeinschaft für Kinder und ihre Familien auf dieser Grundlage erlebbar.

Unsere pädagogische Arbeit

Allgemeines Selbstverständnis

Das Grundanliegen unserer Mitarbeiter ist es, jedes Kind in seiner Gestalt und seinem Wesen anzunehmen, zu verstehen und zu achten. Aus diesem Grund unterstützen wir das gemeinsame Aufwachsen von Behinderten und Nichtbehinderten, Kindern unterschiedlicher Altersgruppen, sowie unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft.

Das Zusammenleben zwischen den Kindern und den Erzieherinnen soll von einem partnerschaftlichen Umgang und gegenseitiger Anerkennung geprägt sein. Die Erzieherinnen schenken den Kindern Zuwendung und Geborgenheit, aber auch Bestätigung ihres Tuns. Wir wollen Beziehungen knüpfen, die auf gegenseitigem Vertrauen

beruhen, nicht nur zwischen den Kindern und den Erzieherinnen, sondern auch mit den Eltern, der Kirchgemeinde, der Stadt und anderen Institutionen.

Ausgangssituationen und Planungsarbeit

Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit ist es, sich auf das Erleben und Verhalten der Kinder einzulassen und zu versuchen, die Themen der Kinder wahrzunehmen. Aus diesem Grund müssen die Erzieher sich nicht nur die Lebenssituation des Kindes vergegenwärtigen, sondern aktiv beobachten, um Interessen der Kinder aufzugreifen, den individuellen Entwicklungsstand zu ermitteln und diese in der täglichen Planung zu berücksichtigen und gegebenenfalls für Zusatzmaterial zu sorgen.

Zu solchen Themen zählen beispielsweise Äußerungen von Kindern, immer wiederkehrende Spielhandlungen, plötzliche Spielhandlungen die vorher nicht aufgefallen sind, Verhaltensweisen und erlebte Gefühle von Kindern, Zeichnungen, aber auch Berichte von Eltern. Aus solchen Situationen können Themen und Projekte von Wochen- oder Monatsplanungen entstehen.

Die Ziele einer Planung richten sich nach der jeweiligen Situation. Das heißt, die Erzieherinnen helfen dem Kind, erlebte Situationen aufzuarbeiten und zu verstehen - auf der emotionalen Ebene, auf der kognitiven Ebene und auf der Handlungsebene. Die Kinder erwerben Basiskompetenzen, die sie auch für die Aneignung von Wissen in der Schule benötigen, vergrößern Erfahrungshorizonte und erweitern die Selbstständigkeit.

Außerdem beschäftigen wir uns thematisch mit Jahreszeiten, Geschichten und Inhalten aus der Bibel, kirchlichen Festen, wie z.B. Erntedank, Weihnachten und Ostern, aber auch außerkirchlichen Festen wie z.B. Sportfest oder Sommerfest.

Die Eltern können sich bei den Erzieherinnen oder an Aushängen über die Aktivitäten und das Geschehen im Kindergarten informieren und erfragen, an welcher Stelle sie sich einbringen können.

Einbeziehung der Kinder und Dokumentation

Wir planen unsere Projekte weitgehend mit den Kindern, weil ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben wird, sich jeweils dort einzubringen wo sie interessiert sind und sie ihre Ressourcen nutzen können. Sie erleben dadurch demokratische Prinzipien und erwerben soziale Kompetenzen, auch weil sie lernen, sich in einer Gruppe zu einigen, ihre Wünsche zu artikulieren und Kompromisse zu schließen. Alle Aktivitäten werden mit den Kindern gemeinsam reflektiert. So erhalten sie die Möglichkeit zu erkennen, was sie lernen und wie sie gelernt haben.

Gemeinsam mit den Kindern werden Portfolios erstellt, in denen verschiedene Beobachtungen, Gespräche, Bastelarbeiten, Entwicklungsbögen u.s.w. gesammelt werden. Diese Ordner sind Dokumente, welche die genaue Entwicklung eines Kindes beschreiben sollen und müssen vertraulich behandelt werden. Die Kinder entscheiden selbst, wer die Mappe in die Hände nehmen darf und dürfen erwarten, dass dies auch respektiert wird. Nach der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind diese Mappe mit nach Hause.

Das Freispiel und weitere Angebote

Das Freispiel ist bei uns von großer Bedeutung, da das Kind sich im Spiel eigenaktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt, diese zu verarbeiten und zu gestalten versucht, denn Kinder erleben und entdecken mit all ihren Sinnen. Dabei entwickeln sie sich in ihrer gesamten Persönlichkeit.

Selbstverständlich gibt es auch Angebote, die der gesamten Gruppe oder Kleingruppen unterbreitet werden. Dabei lernen die Kinder, sich auf Neues einzulassen, nehmen den anderen bewusst wahr und gehen Bindungen ein. In gewissen Abständen arbeiten wir auch teiloffen, dass heißt, dass wir uns mit Kindern aus anderen Gruppen treffen und gemeinsame Projekte machen.

Da alle unsere Gruppen Mischgruppen sind, in denen zum Teil auch Integrationskinder betreut werden, werden Kompetenzen wie gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellungen vermehrt gefordert und gefördert.

Verschiedenheit ist ein großes Bildungspotenzial der Kinder. Auch im neuen sächsischen Bildungsplan können wir lesen: „Zur Welt der Kinder gehören Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, Kinder mit unterschiedlichen bereits erworbenen Kompetenzen und Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund.“ Aus diesem Grund bejahen wir die integrative Erziehung im Kindergarten oder in der Kinderkrippe, denn jedes Kind kann vom anderen lernen. Die räumlichen Bedingungen sind so, dass 3 Kinder ohne wesentliche körperliche Behinderungen aufgenommen werden können. Die Betreuung der Kinder erfolgt ausschließlich durch Fachpersonal mit einer heilpädagogischen Zusatzqualifikation. So haben wir die Möglichkeit, Integrativkinder individuell im Gruppenverband, in Kleingruppen oder einzeln im „Raum für differenziertes Arbeiten“ zu fördern.

Aufnahme der Kinder

Die Erziehungsberechtigten und die Leiterin vereinbaren einen Termin für ein gemeinsames Aufnahmegespräch.

Dort werden die Eltern über die Arbeit in der Einrichtung informiert und bekommen die Konzeption vorgestellt, der Tagesablauf wird bekannt gegeben, Betreuungskosten und die Preise für die Verpflegung werden genannt, sowie Fragen der Eltern beantwortet. Bei einer gemeinsamen Besichtigung des Hauses und des Außengeländes können sich die Eltern von unseren komfortablen räumlichen Bedingungen überzeugen.

Der Schritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten ist für Eltern und Kinder ein aufregender neuer Lebensabschnitt. Damit die Kinder und Eltern diesen Schritt gut bewältigen können, nehmen wir uns viel Zeit für die Eingewöhnung. Wir arbeiten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (siehe Flyer)

Die Eingewöhnung wird individuell für jedes Kind gestaltet und auf die Bedürfnisse der Familien reagiert.

Marienkäferalltag

Öffnungszeiten

Unsere Kindereinrichtung ist von Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Als Schließzeiten sind der Freitag nach Himmelfahrt, die 3. und 4. Woche der sächsischen Sommerferien und die Zeit vom 23.12. bis 2.1. festgelegt worden. In dieser Zeit wird keine Betreuung angeboten.

In unserer Kindertageseinrichtung sind Betreuungszeiten von 4,5; 6 und 9 Stunden möglich.

Unsere Kindergruppen

Unsere 4 Kindergruppen (Gänseblümchen, Wurzelzwerge, Waldgruppe und Schmetterlinge) bieten 72 Kindern ab den 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt genügend Raum, um miteinander zu spielen und zu lernen.

Die Gruppenräume sind mit altersgerechten Möbeln und Spielmaterialien ausgestattet, die die Phantasie und Kreativität der Kinder anregen sollen. Hinsichtlich des Spielmaterials ist uns nicht die Masse, sondern die Qualität wichtig. Wir achten auf pädagogische wertvolle Materialien, die zum intensiven Spiel motivieren und die Selbstbildung des Kindes fördern.

Der Morgenkreis, der am Tagesbeginn steht, ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes und der pädagogischen Arbeit. Mit Liedern, Gebeten, Gesprächen, Spielen, Geschichten usw. begrüßen wir uns und den neuen Tag und legen den Grundstein für unsere Tagesplanung.

Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stillen wir, indem wir täglich genügend Zeit für das Spielen und Toben im Freien einplanen, ganz nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung“. Jedes Kind hat Gummistiefel und Regenkleidung in den Garderoben verstaut.

Unsere Außenanlagen sind naturnah gestaltet und laden zum phantasievollen Spiel ein.

Im Sommer können wir uns auch unter einer Außendusche abkühlen. Selbstverständlich spielen immer auch gesundheitliche Aspekte eine Rolle.

Entdeckungsräume

In unserer Kita verfügen wir in allen Gruppen über zwei Gruppenzimmer. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, sich in weiteren Räumen, die allen zur Verfügung stehen aufzuhalten und zu beschäftigen:

- Mehrzweckraum (für Sportangebote, Elternveranstaltungen, Aktionsraum für Veranstaltungen mit allen Kindern)
- Kinderküche (die Kinder können in kindgerechter Höhe kochen und Backen)
- Raum der Stille (Rückzugsort für Auszeiten, Andachtsraum, Raum für Gespräche)
- Raum für differenziertes Arbeiten, Zuckertütenclub, Krabbelkreis
- Kinderwerkstatt mit Töpferraum

Unser Personal

Bei uns arbeiten derzeit acht Erzieherinnen mit ihren individuellen Stärken und verschiedenen Ausbildungen. So haben wir sechs Erzieherinnen, eine Heilerziehungspflegerin und eine Diplom-Sozialpädagogin.

Folgende Qualifizierungen können wir aufzeigen:

- Leiterinnenqualifizierung
- Qualitätsbeauftragte
- Praxisanleiter
- Heilpädagogische Zusatzqualifikation
- Religionspädagogische Zusatzqualifikation
- Krippenpädagogik
- ...und vieles mehr

Elternarbeit und Elternbeteiligung

Wir arbeiten als Einrichtung mit familienergänzendem Auftrag vertrauensvoll mit den Eltern zusammen und unterstützen deren Erziehungskompetenzen, um für die Kinder optimale Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Unsere Grundhaltung der Erziehung und das pädagogische Konzept sind transparent. Die Eltern werden an der Planung und Durchführung pädagogischer Projekte beteiligt und kontinuierlich über die Arbeit in der Kita informiert.

Hier ein kurzer Einblick in unsere Möglichkeiten der Elternarbeit:

- Entwicklungsgespräche
- gemeinsame Veranstaltungen z.B. Eltern-Kind-Café, Feste und Feiern
- Informationen über Kindergartenalltag und Planung in Form von Aushängen, Fotos
- aktive Beteiligung am Kindergartengeschehen (bei uns dürfen auch „die Eltern in die Kita kommen“...)
- Elternabende (Themen bezogen bzw. organisatorisch)
- Gegenseitiges Kennenlernen in der Eingewöhnungsphase der Kinder (siehe Eingewöhnungsmodell)
- Bildungsangebote

Elternrat

- wird alle zwei Jahre gewählt von der gesamten Elternschaft und handelt eigenständig
- Bindeglied zwischen Elternschaft und dem Kinderteam
- Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Artikel über besondere Ereignisse des Kindergartens für die Zeitung schreiben) , Unterstützung der Kindergartenarbeit, Mitarbeit bei Planungen und Ausgestaltung von Festen usw.

Die Vorschularbeit im Kindergarten

Für alle Vorschulkinder gibt es wöchentlich zwei Treffen im „Marienkäfer-Zuckertütenclub“. Dort werden spezielle Programme zur Schulvorbereitung unterbreitet, z.B. Theaterspiel, Zahlen-,

Farben- und Mengenlehre, Umgang mit Größen und Unterschieden, Bastelangebote, hauswirtschaftliche Angebote u.s.w. Wir haben mit der Grundschule in Borna-Nord einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um die verbesserte Schuleingangsphase gemeinsam zu gestalten. So kommen die zukünftigen Lehrer der 1. Klasse auch in den Kindergarten und wir besuchen sie in der Schule. All diese Angebote haben einen spielerischen Charakter und sollen bei den Kindern Vorfreude auf die Schule erzeugen, keine Angst oder Stress.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung versteht sich als integrierter Bestandteil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Wir arbeiten vernetzt mit anderen für die Kinder- und Familienhilfe im Sozialraum relevanten Akteuren und koordinieren mit diesen die Angebote und Aktivitäten.

Dies sind beispielsweise...

- Teilnahme am kirchlichen und kommunalen Geschehen
- Veröffentlichung von Berichten in der Zeitung über die pädagogische Arbeit und Höhepunkten
- Ausstellungen von Mal- und Bastelarbeiten der Kinder in den Kirchen und anderen geeigneten Räumen
- Tag der offenen Tür - Sommerfest
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- Regelmäßige Betreuung vom Gesundheitsamt (z.B. Zahnpflege, Untersuchung der Vorschulkinder)
- Regionale Elternabende zu interessanten Themen
- „Borna läuft Sonnimeilen“ - Aktion mit den Bornaer Stadtwerken
- Angebote der Bornaer Stadtbibliothek
- Aktionen auf der ökologischen Station Borna-Birkenhain

Schlussgedanken

Eigentlich ist es schwierig , eine Konzeption mit Schlussgedanken zu beenden, da sie nie richtig fertig ist, sondern davon lebt weiterentwickelt zu werden. Dennoch sollen ein paar zusammenfassende Gedanken formuliert werden.

Mittelpunkt unserer Arbeit ist immer das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsbedürfnissen. Alles, was wir tun, soll aus der Sicht des Kindes geschehen.

Wir wollen die Kinder in erster Linie anregen und begleiten, nicht dirigieren. Die Kinder sollen dadurch selbständig werden und lernen, mit Konflikten umzugehen.

Das Schaffen abwechslungsreicher gemeinsamer Erlebnisse ist unsere Herausforderung, unser Ziel.

Wir freuen uns über verständnisvolle Eltern, die Interesse an unserer Arbeit zeigen und unsere Vorhaben unterstützen.

Anregungen, Veränderungsvorschläge sowie Kritik stehen wir offen gegenüber und versuchen diese in unserer Arbeit aufzugreifen und umzusetzen.

Wir wünschen uns, dass sich alle kleinen und großen Marienkäfer hier wohl fühlen und hoffen auf eine stets gute Zusammenarbeit.

Anne-Christin Rösig

(Leiterin der evangelischen Kindertageseinrichtung)